



Peter Biber

TETAPHRATE

Lichtland 2012 • 407 Seiten • 24,80 • Erwachsene • 978-3-942509190

„Tetaphrate? Geben Sie sich keine Mühe. Ihr Brockhaus wird Sie im Stich lassen. Wikipedia – vergessen Sie's. Google wird Sie bestenfalls auf dieses Buch verweisen. Es hilft nichts, Sie werden es lesen müssen. Es sei denn... es sei denn, Sie sind Susan Myers. Aber das ist nicht wahrscheinlich.“

So steht es auf der Innenseite des Umschlags. Wer oder was Tetaphrate ist, soll hier auch nicht verraten werden, das muss man wirklich selbst herausfinden, da ansonsten bereits ein Clou der Geschichte verraten würde. Nur so viel sei gesagt: Man wird sich wundern!

Die Erzählperspektive wechselt von Anfang an immer wieder zwischen sehr unterschiedlichen Figuren: Zum einen haben wir Mr. Claus, besser bekannt als Weihnachtsmann, der eine Agentur für Unsterbliche leitet und ihnen hilft, wenn sie alle paar Jahrzehnte eine neue Identität brauchen. Dann gibt es Susan Myers, die bereits seit einigen tausend Jahren unsterblich ist. Und Alfons Dirnberger, den der Leser zwar als Gemüsehändler auf dem V-Markt in der Stadt M. im Freistaat B. kennen lernt, der aber eigentlich für den Geheimdienst arbeitet und bald einen alten Fluch der Pharaonen untersuchen soll. Im Ägyptischen Museum wurde nämlich eingebrochen und eine unscheinbare, dafür aber vielleicht magische Vase gestohlen. Der einzige Zeuge – Buzi, der Hamster des Hausmeisters – ist dabei ums Leben gekommen. Dirnberger beginnt mit den Ermittlungen und findet sich bald in einem irrwitzigen und gefährlichen Fall wieder...

Ein Roman über einen alten, ägyptischen Pharaonenfluch, einen bayrischen Geheimagenten, der als Tarnung Gemüse verkauft, und den Weihnachtsmann, der eine Agentur für Unsterbliche leitet. Hätte man mir vor der Lektüre auf diese Weise von dem Buch berichtet, hätte ich gesagt, dass bei einer solchen Handlung garantiert nur Murks rauskommen kann. Doch weit gefehlt: Auch wenn all diese Bereiche so offensichtlich gar nicht zusammenpassen, ist die Mischung einfach nur köstlich zu lesen.

Peter Biber hat einen sehr angenehmen Schreibstil, der vor allem von unerwarteten Wendungen und teils bissigen Kommentaren in Gesprächen zwischen den Figuren lebt. Man merkt, dass der Autor seine Umwelt genau beobachtet und Fein- sowie Eigenheiten der Menschen bemerkt und in seinem Werk umsetzt. Es gibt zudem zahlreiche Seitenhiebe, beispielsweise in der Figur des „A-Emm-Pee“ (was für **Alt-Ministerpräsident** steht), der den einen oder anderen Leser besonders durch seine Art zu sprechen – mit viel „äh“ und vielen Formulierungen, bei denen er sich fast um Kopf und Kragen redet und sein Gegenüber am Ende gar nicht weiß, worauf er eigentlich hinaus will – an einen ehemaligen bayrischen Politiker erinnert, der hier nicht näher genannt werden soll.



Es macht Spaß, zu sehen, wie am Ende tatsächlich alle Handlungsstränge zusammenlaufen (was in vielen Romanen leider nicht mehr der Fall ist) und Figuren, die ganz am Anfang erwähnt wurden und dann beinahe wieder in Vergessenheit geraten sind, erneut auftreten und der Handlung eine überraschende Wendung geben. Ohnehin lässt sich nichts in diesem Roman vorhersagen, es kommt immer alles ganz anders als gedacht, und das ist auch gut so, denn die Handlung ist – so verwoben und unwahrscheinlich sie auch manchmal erscheint – erfrischend und neu und macht einfach Spaß.

Über **Tetaphrate** kann man leise schmunzeln oder auch laut lachen, man kann die Geschichte als Agentenroman oder auch als Parodie auf diesen lesen, als Fantasygeschichte oder Gesellschaftssatire. Selbst die knatschgelben Seiten, die mich im ersten Moment erschreckt haben, stören bei der Lektüre keinesfalls, sondern tragen nur ebenfalls dazu bei, aus diesem Roman etwas Besonderes zu machen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!
Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand,
wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo.
Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

